



Hightech auf dem Land

Das Deutsch-Chinesische Agrarzentrum ist ein Schwerpunktprojekt im Rahmen der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit – und es eröffnet deutschen Agrotechnik-Unternehmen zahlreiche Chancen.

VON DR. TANJA JAKSCH :: Das Deutsch-Chinesische Agrarzentrum (DCZ) basiert auf einer Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland (BMEL) gemeinsam mit dem Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Angelegenheiten der Volksrepublik China. Das DCZ wurde im März 2015 als zentrale Kontakt- und Informationsstelle sowie zur Koordination der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China im Agrar- und Ernährungssektor gegründet.

Seit April diesen Jahres läuft die zweite Phase des Projekts. Anlässlich des Besuchs des chinesischen Agrarministers Han Changfu Anfang Juli gab Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner auf der nachfolgenden Pressekonferenz folgende Wertung ab: „Es gibt nur wenige Bereiche, in denen die enge und erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China so deutlich wird wie im Bereich der Landwirtschaft. Das DCZ hat sich in sehr kurzer Zeit erfolgreich als einzigartige Plattform für eine aktive und lebendige Partnerschaft beider Länder etabliert und soll weiterentwickelt werden. Es generiert und bündelt Wissen – zum gegenseitigen Nutzen.“

Beijings Ziele bis 2030

Für die chinesischen Agrarpolitik ist und bleibt das primäre Ziel eine absolute Garantie der Ernährungssicherung. Dieser Aufgabe sind alle strategischen und unmittelbaren Aufgaben untergeordnet. China baut eine umweltfreundliche, nachhaltige Landwirtschaft auf und ist bemüht, die Fehler der Vergangenheit – darunter der Einsatz hochtoxischer Pflanzen-

schutzmittel, Überdüngung und Wasserverschmutzung – zu vermeiden und zu eliminieren. Neben der Beseitigung der Umweltsünden ist die Wiederherstellung der Bodenfruchtbarkeit in betroffenen Regionen besonders im Blickfeld Beijings, genauso wie die rigorose Durchsetzung geeigneter Maßnahmen, um die Versteppung in gefährdeten Territorien mit großen Aufforstungsprojekten zu stoppen.

Die vorrangige Aufgabe wird die Vitalisierung der ländlichen Räume sein, wie Han Changfu auf der diesjährigen Asia Konferenz ausführte. China ist zunehmend bemüht, die Landflucht mit geeigneten Projekten zu stoppen und sucht nach Wegen, ländliche Regionen besonders für junge Leute attraktiver zu machen sowie Hightech-Firmen anzusiedeln.

Marktchancen für Hersteller von Landtechnik

Fakt ist: Wer langfristig eine weltweit führende Position behaupten will, muss in China reüssieren. Dies ist leichter gesagt als getan – und gerade im Agrar- und Ernährungsbereich muss die landwirtschaftliche Produktion angesichts des weltweiten Bevölkerungswachstums Prognosen zufolge bis 2050 verdoppelt werden.

Was für die Welt gilt, gilt auch für China. Obwohl die Volksrepublik seit Jahren in Entwicklungsländern, insbesondere in Afrika, den Umbau der Landwirtschaft unterstützt, ist es für die eigene Landwirtschaft auf Erfahrungen aus dem Ausland angewiesen. Im Projekt des DCZ besteht dafür ein großes Potenzial im Rahmen einer landwirtschaftlichen Kooperation. Die chinesische Seite profitiert von deutschem Know-how, auf der anderen Seite öffnen sich für deutsche



Chinesische Landtechnik-Fahrer machen sich auf dem Gelände des Acker- und Landtechnik-Demonstrationsparks mit der Bedienung deutscher Maschinen vertraut.

Hersteller von Landtechnik und Saatgut neue Marktchancen. Firmen wie KWS, Lemken, Claas, Bayer und BASF sind in China zwar schon länger präsent – aber die Möglichkeiten der Tätigkeiten am chinesischen Markt werden unter anderem über Musterfarmen, auf denen deutsche Agrotechnik demonstriert wird, eindrucksvoll erweitert.

Ein Beispiel für die Aktivitäten der verschiedenen bilateralen Projekte ist der Demonstrationspark in Huanghai. Hier fand vom 29. bis zum 30. Mai der vierte Feldtag im deutsch-chinesischen Acker- und Landtechnik-Demonstrationspark (DCALDP) mit Vertretern von BMEL, des chinesischen Agrarministerium (MARA) und der GFA Consulting Group statt. Die DCALDP umfasst eine Fläche von 166 ha, die vom chinesischen Projektpartner Jiangsu Provincial Agricultural Reclamation and Development Corporation (SKIAD) zur Verfügung gestellt wurde. Zwölf europäische Partner, unter anderem Claas, Amazon, Lemken und BASF, beteiligen sich an diesem Projekt.

Der vierte Feldtag war die letzte große Aktivität der ersten Phase des Projekts zur Demonstration moderner nachhaltiger Anbaumethoden, moderner landwirtschaftlicher Maschinen und angepasster Anbaumethoden. Sie bot die Gelegenheit, das in den drei Jahren erworbene Wissen und die Erfahrungen aus Anbau und Wachstum von Nutzpflanzen sowie den praktischen Einsatz modernster Landtechnik aus Deutschland zu präsentieren. SKIAD und die GFA sowie neun Partnerunternehmen unterzeichneten die Vereinbarung, das Projekt für weitere zwölf Monate in einer feierlichen Zeremonie fortzuführen. Hauptziel ist der Austausch und die Entwicklung einer Kooperationsplattform für Pflanzenbau, Landtechnik und landwirtschaftliche Ausbildung im Hinblick auf eine nachhaltige und grüne Entwicklung der chinesischen Landwirtschaft.

Dialog schaffen

Damit erwachsen verschiedene Aufgabenfelder für eine deutsche Beratung und Zusammenarbeit bei der Realisierung des chinesischen Plans bis 2030 für die Landwirtschaft, zumal das BMEL somit auch den Transformationsprozess in China konstruktiv begleiten kann.

Vorrangiges Ziel des DCZ ist es, einen für beide Seiten ertragreichen Dialog zu relevanten Agrarthemen zu befördern und Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Agrarpraxis zusammenzuführen sowie einen Erfahrungs- und Wissensaustausch in einer Vielzahl von Themengebieten, wie beispielsweise Tiergesundheit, Saatgut und Instrumentarien für nachhaltige Landwirtschaft, zu schaffen. Im Rahmen von Foren werden agrarfachliche Themen von beiderseitigem Interesse bearbeitet, so zum Beispiel eine nachhaltige Nutzung von Agrarland, eine effiziente Wassernutzung sowie die Ein-



Schon zu Kaiserzeiten wurde an der Himmelpagode in Beijing für Regen und gute Ernten gebetet und Opfer gebracht.

führung eines Bodenklassifizierungssystems, die Begrenzung der Düngemittel und des Pestizideinsatzes sowie die Rehabilitierung der landwirtschaftlichen Ökologie und biologischen Vielfalt.

Dabei dient der Agrarpolitische Dialog (APD) als Plattform für Akteure der deutschen und chinesischen Agrar- und Ernährungswirtschaft und setzt sich für den Austausch von neuen Entwicklungen und deren Umsetzung in pragmatisches Handeln ein. Daneben schafft das DCZ mit dem Programmschwerpunkt des wissenschaftlichen Dialogs die Möglichkeit, wissenschaftlicher Expertise in den fachlichen Austausch einzubinden und fungiert damit auch als Koordinator für die deutsch-chinesische Kooperation in der Agrarforschung.

Ergänzend soll erwähnt sein, dass neben den politischen Partnern als operativer Projektpartner in China das Foreign Economic Cooperation Centre (FECC) und die Chinesische Landwirtschaftsakademie (CAAS) fungieren. Mit der Projektdurchführung sind die IAK Agrarconsulting GmbH in Leipzig und das Leibniz Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien (IAMO) aus Halle betraut. ❖❖

Dr. Tanja Jaksch ist Beraterin für Agrarpolitik beim Sino-German Agricultural Center (DCZ) in Beijing.